

Altersgemischtes Lernen

Jedes Kind ist einmalig, jede Lerngruppe ist heterogen, und Bildung ist ein individueller, aktiver Prozess.

Der Unterricht in altersgemischten Klassen trägt entscheidend zu selbstbestimmtem Lernen bei. Die Altersheterogenität unterstützt das individuelle und gemeinsame Arbeiten in der Gruppe und fördert die Gemeinschaft. In altersgemischten Klassen erwerben Kinder im Von- und Miteinander-Lernen soziale Kompetenzen, sowie Sach- und Methodenkompetenz. Damit schafft der Unterricht entscheidende Grundlagen für eine erfolgreiche Lern- und Schullaufbahn.

Grundbausteine der flexiblen Schuleingangsstufe

- Kooperation von Spielgruppen, Kindertagesstätten, Kindergarten, Basisstufe, 1. und 2. Primarklasse
- frühere Eintritte in die Volksschule
- keine Zurückstellung
- individuelle Förderung
- flexible Besuchsdauer
- altersgemischtes Lernen

Das Potenzial beim altersgemischtem Lernen

- Viele Kinder kommen bereits mit grossen Kompetenzen in die Schule. Sie finden Anregungen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit älteren Kindern der Lerngruppe.
- Regeln und Rituale der Gruppe werden von älteren zu neuen Lernenden weitergetragen. Ältere Mitlernende sind Ansprechpartner der neu hinzukommenden Kinder.
- Leistungsschwache Lernende erleben sich beim Unterstützen jüngerer Kinder als kompetent. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Lernbereitschaft. Leistungsstärkere Lernende werden durch die Kompetenzen und das Verhalten älterer und die Lernangebote für die nächsthöhere Stufe herausgefordert.
- Lernende unterschiedlichen Alters regen sich in ihrem Lernprozess an durch gegenseitiges Zeigen und Erklären. Sie reflektieren ihre Lernerfahrungen und festigen diese durch die Verbalisierung von Unterrichtsinhalten.
- Erarbeitungsphasen werden bereichert durch die Erfahrungen und das Wissen unterschiedlicher Altersgruppen.
- Jedes Kind kann seinen Leistungen entsprechend flexibel in der Schuleingangsstufe verweilen und verbleibt so in der vertrauten Klasse und bei den gleichen Lehrpersonen.

Praktische Hinweise für die Lehrpersonen

Unterrichtsentwicklung

Die Unterrichtsqualität entwickelt sich nicht per se mit der Einführung altersgemischter Klassen. Zwar ist es wichtig, organisatorische und strukturelle Fragen zu klären. Entscheidend ist aber, dass Schulen das altersgemischte Lernen als Aufgabe erkennen und ihre inhaltliche Arbeit entsprechend entwickeln. Isolierte Einzelarbeit an Arbeitsblättern, wie sie noch oft in Schulen anzutreffen ist, muss durch angemessenere Formen der individuellen Lernbegleitung ersetzt werden.

Projektorientierung

Altersgemischte Klassen brauchen Unterrichtsthemen, die es jedem Kind der Gruppe ermöglichen, sich unabhängig von Alter und Entwicklungsstand in ihnen wiederzufinden, Fragen zu entwickeln und etwas zum Unterricht beizutragen. Projektorientiertes Lernen bietet vielfältige Möglichkeiten des differenzierten Arbeitens.

Lernumgebung

Eine anregende Lernumgebung im Klassenzimmer unterstützt das Lernen. Der Raum sollte so gestaltet sein, dass er vielfältige Lernanreize bietet und jedes Kind aus den Lernangeboten auswählen kann, die seinen Fähigkeiten und Interessen entsprechen.

Lernbeobachtung und Dokumentation

Lernbeobachtungen geben Einblick, welche Art von Aufgaben die Lernenden ansprechen und zur Reflexion anregen. Denn auf die Aufgabenstellung kommt es an! Es ist wichtig, die Beobachtungen zu dokumentieren. So kann die Leistungsentwicklung eines Kindes beurteilt und im individualisierten Unterricht gefördert werden.

Unterrichtsteams

Lehrpersonen arbeiten in Unterrichtsteams zusammen, um gemeinsam die Qualität des Unterrichts und die Förderung der einzelnen Kinder im Blick zu haben.

Tagesplan

Ein gut strukturierter Tagesplan gibt den Kindern Orientierung. Die Einführung von neuen Unterrichtsinhalten mit der ganzen Klasse, freie Arbeitszeiten und die zeitlich begrenzte Arbeit mit kleinen Gruppen sollten den Schulalltag der Klasse bestimmen. Die vier Unterrichtsbausteine „Thema, Kurs, Plan, Freie Tätigkeit“ (Achermann/Gehrig 2011) bieten eine optimale Struktur. Je unterschiedlicher die Lernenden einer Klasse sind, desto mehr ist Leistungsdifferenzierung unerlässlich: Dieses Prinzip setzen der zweijährige Kindergarten, die Basisstufe und altersgemischte Primarklassen um, indem sie Klassengemeinschaften aus mehreren Jahrgängen bilden. Deren Unterschiede sind so gross, dass niemand auf die Idee kommt, alle Lernenden gleich zu behandeln. In diesen altersgemischten Gruppen ist es selbstverständlich, dass jedes Kind anders ist und gerade deswegen gute Chancen hat, seinen ganz persönlichen Lernstil zu entwickeln.

Quelle: Gute Schule - Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin, Juli 2012.

Bearbeitung: Kanton Luzern, Dienststelle Volksschulbildung, Pius Theiler, Januar 2013.

Achermann, Edwin; Gehrig, Heidi (2011): Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Primarstufe. Bern: Schulverlag plus AG